

Die Substanz selbst ist aber nur schwer zu erhalten und darzustellen, und die Verfasser versuchten daher diese durch das leichter zugängliche Phenylsenfö, das eine analoge Konstitution besitzt,  $C_6H_5N=C=S$ , zu ersetzen. Dieses jedoch reagiert weit weniger leicht als das Phenylisocyanat und verbindet sich nur mit primären, sekundären und tertiären einwertigen Alkoholen der Paraffinreihe zu gut kristallisierenden Thiourethanen, während ungesättigte oder mehrwertige Alkohole, Phenole oder aromatische Alkohole und Säuren der Paraffin- und Benzolreihe nicht reagieren.

Die Verwendung des Phenylsenföles als Reagens zur Entdeckung der Hydroxylgruppe bleibt daher beschränkt auf die einwertigen Alkohole der Fettreihe.

Im weiteren Verlaufe ihrer Arbeit beschreiben die Verfasser noch die Darstellungsweise und die Eigenschaften der mit Phenylsenfö erhaltenen Verbindungen, und zwar: Äthyl- und Methylphenylsulfokarbamat, Propyl- und Isopropylphenylsulfokarbamat, Isobutyl- und Tertiärbutyl-Phenylsulfokarbamat und Isoamyl-Phenylsulfokarbamat.

**Über eine Reaktion des Phenylkarbylamins** macht A. Chwala<sup>1)</sup> eine vorläufige Mitteilung.

Dieses besitzt die Eigenschaft, Sublimat unter geeigneten Bedingungen glatt zu Kalomel zu reduzieren. Während es bisher nicht möglich war, das Phenylkarbylamin in dem flüssigen Reaktionsgemisch, welches man durch Einwirkung von Anilin auf Chloroform, Natronlauge und Alkohol erhält, quantitativ zu bestimmen, gestattet diese Reaktion eine direkte Bestimmung desselben.

Eine alkoholische Phenylkarbylaminlösung wird unter Umrühren so lange mit einer alkoholischen Sublimatlösung versetzt, als noch ein Niederschlag entsteht. Das Gewicht des mit heissem Wasser gut ausgewaschenen Niederschlages, welcher reines Kalomel darstellt, ist ein direktes Maß für den Phenylkarbylamingehalt. Die Reduktionsreaktion ist äusserst empfindlich. Reine Phenylkarbylaminlösung reduziert Sublimat zu Kalomel noch in einer Verdünnung von 1 : 350 000.

**Die Einwirkung der Aldehydreagenzien auf den Glyoxalsäure-äthylester** haben L. J. Simon und G. Chavanne<sup>2)</sup> in Fortsetzung ihrer Arbeit über diesen Ester<sup>3)</sup> studiert und speziell die Reaktion des

<sup>1)</sup> Zeitschrift f. angew. Chemie **20**, 1366.

<sup>2)</sup> Comptes rendus **143**, 904.

<sup>3)</sup> Siehe auch diese Zeitschrift **46**, 451.